

Parlamentarischer Vorstoss

2022/550

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Swisspeace: Baselland unterstützt Friedensförderung
Urheber/in:	Adil Koller
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Ackermann, Bammatter, Boerlin, Candreia-Hemmi, Cucè, Eichenberger, Groelly, Hänggi, Jansen, Kaufmann Urs, Kirchmayr Jan, Koller, Locher, Meschberger, Mikeler, Schürch, Schinzel, Strüby-Schaub, Wyss
Eingereicht am:	29. September 2022
Dringlichkeit:	—

swisspeace ist eine Schweizerische Friedensstiftung, welche mit der Universität Basel verbunden ist. Sie ist das wichtigste Schweizerische Institut für angewandte Friedensforschung und eine Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung. Sie wurde 1988 gegründet. swisspeace entwickelt die Schweizer Friedenspolitik mit: Das Institut erforscht Konfliktursachen, stärkt die Institutionen in schwachen Staaten, vermittelt bei konkreten Auseinandersetzungen und verbreitet Wissen in diesen Bereichen.

swisspeace hat rund 80 Mitarbeitende und erzielt vor allem Einnahmen durch konkrete Projektaufträge (rund 75%). Da es sich bei swisspeace um eine Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung gemäss Art. 15 des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG) handelt, wird das Institut auch vom Bund unterstützt. Die Höhe der Bundesförderung misst sich unter anderem auch an der Beteiligung der Kantone. Basel-Stadt beteiligt sich mit eigenen Mitteln an der Finanzierung von swisspeace (400'000 CHF pro Jahr). Diese betragen die Hälfte der Bundesfinanzierung. Damit ist das Erfordernis für die Bundesfinanzierung gemäss Art. 15 noch nicht eingehalten. Das bedeutet, dass mittelfristig die Höhe der Bundesfinanzierung in Gefahr geraten könnte, wenn sich nicht noch andere Kantone oder Gemeinwesen an swisspeace beteiligen.

Die Unterstützung des Kantons Baselland würde es swisspeace ermöglichen, vermehrt ausserhalb von Projektaufträgen eigene Ideen in die Friedensförderung einzubringen. Dazu fehlen momentan die Ressourcen, wenn auch die Kompetenzen und die personellen Beziehungen vorhanden wären. Ein Beispiel dafür ist, dass swisspeace vermehrt Friedensbemühungen initiieren könnte. So hat swisspeace mit Kontakten in Politik, Privatwirtschaft, in der akademischen Welt und der Zivilgesellschaft in Kamerun und Sudan zu verstärkten Friedensgesprächen beigetragen. Ausserdem wurde die Schweiz in Kamerun als offizielle Vermittlerin zwischen den Konfliktparteien beauftragt. Weiter könnten mit zusätzlichen Mitteln Fachkräfte für Mediationen, Vergangenheitsarbeit, Demokratisierung und Archivarbeit ausgebildet werden. Oft ist es Personen, welche zu diesen Themen in Konfliktkontexten arbeiten, aus finanziellen Gründen nicht möglich, solche Kurse zu besuchen.

Mit dem Angebot könnte swisspeace mithelfen, lokale Akteure in der Friedensförderung zu befähigen. Mit einem Unterstützungsbeitrag des Kantons könnte swisspeace die Bemühungen in diesen Bereichen verstärken.

Der Regierungsrat wird aufgefordert, geeignete Massnahmen zur ergreifen, um swisspeace mit einem jährlichen Grundbetrag von 200'000 Franken zu unterstützen (ausserhalb Projektaufträge, Lotteriefonds etc.). Die Unterstützung soll mit einem aktiven Auftreten von swisspeace im Kanton (Veranstaltungen) verbunden sein.